

Psalm 4

Theodoret von Kyrrhos

- ¹ „Bis zum Ende“ wurde von Aquila und Theodotion als „zum Autor des Sieges“ übersetzt, während Symmachus es als „triumphal“ wiedergegeben hat. „Bis zum Ende“ bedeutet jedoch, dass die vorhergesagten Ereignisse erst lange danach eintreten werden. Am Ende des Psalms kündigt er die Auferstehung der Toten mit den Worten an: „In Frieden werde ich mich niederlegen und im selben Augenblick schlafen gehen, denn Du allein, Herr, hast mir Gründe zur Hoffnung gegeben.“¹ Im Gegensatz dazu wird der gegenwärtige Psalm von den anderen als ein triumphales Lied an Gott, den Autor des Sieges, betrachtet, das der selige David nach seinem Sieg über Absalom verfasst hat. Ihnen scheint es, dass der Psalm nach dem Abschluss dieses Krieges entstanden ist: Im vorhergehenden Psalm sagte der selige David: „Viele sagen zu meiner Seele: Es gibt keine Rettung für ihn bei seinem Gott!“² Doch in diesem Psalm fragt er: „Sterbliche, wie lange noch wollt ihr schwer im Herzen sein? Warum liebt ihr das Nichtige und sucht die Lüge? Erkennt, dass der Herr seinen Heiligen zu einem Wunder gemacht hat“³ In diesem Psalm lehrt er demnach die Menschen, die durch ihren Mangel an Glauben verzerrt sind und nicht denjenigen als Gott anerkennen, der für die Menschen sorgt und ihre Geschicke lenkt, dass es jemanden gibt, der alles überwacht und regelt; und er führt besondere Beispiele an, um diese Lehre zu verdeutlichen.
- ² „Der Gott meiner Gerechtigkeit hörte mich, als ich ihn anrief.“⁴ Hier lehrt er, dass man aus dem, was mir widerfahren ist, lernen kann, wie der Gott des Alls auf die menschlichen Angelegenheiten achtet und denen zuhört, die ihn aufrichtig anrufen; ich jedenfalls erhielt eine Antwort auf mein Gebet, sobald ich meine Bitte äußerte. Er setzte „meine Gerechtigkeit“ anstelle von „mein

gerechtes Gebet“ ein: Es war kein Zeichen von Klugheit, dass David seine eigene Gerechtigkeit und Tugend bezeugte. Diese Worte ähneln dem, was Gott durch Jesaja sprach: „Dann wirst du rufen, und ich werde dir antworten; während du noch sprichst, werde ich sagen: ‚Siehe, hier bin ich. ‘“⁵. „In der Bedrängnis hast du mir Raum verschafft.“⁶ Der Gott des Alls hat die Gewohnheit, seinen Heiligen Schwierigkeiten zu erlauben, doch nach Prüfung und Anfechtung lobt er die Athleten; in der Tat gewährt er ihnen während ihrer Prüfungen jede Tröstung. Das lehrt auch der mächtige David hier: In den Bedrängnissen selbst erlebte ich deine Hilfe und Tröstung. Dies ähnelt dem, was der Gott des Alls dem göttlich inspirierten Paulus sagte: „Meine Gnade genügt dir; denn meine Kraft kommt in der Schwachheit zur Vollendung.“⁷ „Hab Erbarmen mit mir und höre auf mein Gebet.“⁸ Gerechte Menschen haben nie genug vom Gebet; vielmehr, in Not und das Wohlwollen ausnutzend, ernten sie die Früchte des Gebets und bieten weiterhin Fürbitte dar, da sie den Nutzen erkennen, der daraus erwächst.

3 „Menschenkinder, wie lange noch bleibt ihr so schwer im Herzen? Warum liebt ihr das Nichtige und sucht die Lüge?“ Hieraus, o Menschen lernt die Ordnung aller Dinge, wie Er die menschlichen Angelegenheiten überwacht und auf die antwortet, die eifrig ihre Bitten vorbringen und ihre eitlen Vorstellungen aufgeben. „Erkennt, dass der Herr seinen Heiligen wunderbar behandelt hat. Der Herr wird mich erhören, wenn ich zu ihm rufe.“⁹ Siehe, er wird mich nicht nur von den Schwierigkeiten befreien, die mich treffen, sondern mich auch in meinem Sieg sichtbar und ausgezeichnet machen; das ist es, was es bedeutet, wunderbar behandelt zu werden. Er nimmt ununterbrochen meine Bitten an. Hier setzt er erneut „Heiligen“ anstelle von „fehlerloser Person“ ein, die ihren Gegnern kein Unrecht getan hat, sondern von ihnen Unrecht erlitten hat. Es war nun angemessen, die Ungläubigen als schwer im Herzen zu bezeichnen, da sie sich weigern, Gott anzuerkennen und den göttlichen Plan zu erkennen, indem er sie mit denen verglich, deren Verstand durch den Rausch der aufsteigenden Dämpfe aus ihren Bechern benebelt ist und die gezwungen sind, die Augen zu schließen.

4 „Seid zornig, aber sündigt nicht.“¹⁰ Dies ist gesondert zu betrachten, und der Rest lautet: „Was ihr in euren Herzen sagt, bedenkt auf euren Betten und seid still.“ Fühlt Zorn, sagt er, und Ungeduld, wenn ihr seht, dass diejenigen, die euch ungerechterweise unterdrücken, von Tag zu Tag glücklich leben. Doch fügt nicht Böses zu Bösem hinzu, indem ihr versucht, andere zu überzeugen, dass alles ohne Sinn und Verstand geschieht. Tatsächlich solltet ihr das Gegenteil von ihnen tun und euch nachts für die Sünden, die ihr tagsüber begangen habt, zur Rechenschaft ziehen. Bereut im Bett, was ihr in eurem Herzen sagt: Da die Nacht frei von äußeren Sorgen ist und Frieden in unsere Gedanken bringt, war es richtig, in diesem Vers zu fordern, dass wir das Gesagte oder Getane des Tages überprüfen und uns verpflichten, unsere Wunden mit dem Heilmittel der Buße zu heilen.

5 „Bringt ein Opfer der Gerechtigkeit dar und setzt eure Hoffnung auf den Herrn!“¹¹ Mit diesen Worten weist er den Gottesdienst nach dem Gesetz als nutzlos zurück und verpflichtet uns, das Opfer der Gerechtigkeit zu bringen: Der Besitz der Gerechtigkeit ist Gott weit angenehmer als jedes Opfer von hundert oder tausend Tieren – eine Gerechtigkeit, die mit Hoffnung auf Ihn verbunden ist. Da viele Griechen, Juden, Häretiker und Vertreter falscher Ideen manchmal Mäßigung und Gerechtigkeit zeigen, jedoch keinen Hauch von Ehrfurcht vor Gott haben, ziehen sie daraus keinen Nutzen. Daher drängt uns der allheilige Geist durch den göttlichen David nicht nur, ein Opfer der Gerechtigkeit zu bringen, sondern auch, unsere Hoffnung auf den Herrn zu setzen.

So sprach auch Christus, unser Herr, zu seinen Jüngern: „Ich bin der wahre Weinstock, ihr seid die Reben, und mein Vater ist der Weingärtner. Jede Rebe in mir, die keine Frucht bringt, schneidet er ab.“ Er sagte nicht einfach „die keine Frucht bringt“, sondern „in mir keine Frucht bringt“, das heißt, gemäß meinen Geboten, in Übereinstimmung mit meinen Gesetzen, im Glauben an mich, so wie einige, die ihr seht, Tugend für menschlichen Ruhm praktizieren, ohne sich zu Ihm zu bekennen.

6 „Viele sagen: ‚Wer wird uns gute Dinge zeigen?‘“¹² Hier deutet er auf jene hin, die er als schwach im Herzen bezeichnet, die sich über die

Schwierigkeiten, die ihnen begegnen, sorgen, an der Vorsehung Gottes verzweifeln und sich daher anmaßen, so zu sprechen. „Das Licht deines Angesichts, Herr, hat seinen Eindruck auf uns hinterlassen; du hast Freude in mein Herz gebracht.“ Während die Ersteren solche Gedanken hegen und aussprechen, profitieren wir im Gegenteil vom Strahlen des Wissens Gottes und sind in Deinem Licht gebadet; selbst in den Schwierigkeiten, die uns belasten, finden wir ausreichenden Trost in unserer Hoffnung auf dich.

- 7 „Sie wurden wohlhabend durch die Früchte ihres Getreides, Weines und Öls. “ Wiederum stellt er die infrage, die sagen: „Wer wird uns gute Dinge zeigen?“¹³, jene Menschen, die das gegenwärtige Leben genießen und mit der Lasterhaftigkeit der Undankbarkeit behaftet sind. Der Gedanke wird hier unvollständig ausgedrückt: Viele sagen: „Wer wird uns gute Dinge zeigen?“¹⁴ Sie wurden wohlhabend durch die Früchte ihres Getreides, Weines und Öls. Tatsächlich sagt er, dass diejenigen, die dies äußern, jede Art von Frucht der Erde genießen (in diesen drei Arten, die, wie du siehst, für die Menschheit lebenswichtig sind, hat er offensichtlich auch andere gute Dinge eingeschlossen). So stellt er ihre mangelnde Wertschätzung fest, denn obwohl sie tatsächlich die Geschenke Gottes in ihren Händen halten und in großzügigem Maße seine Segnungen genießen, maßen sie sich an „Wer wird uns gute Dinge zeigen?“¹⁵, zu sagen, als hätten sie nichts empfangen.
- 8 Für meinen Teil hingegen erfreue ich mich an Deinem Licht und empfangen Wissen. „In Frieden werde ich mich niederlegen und im selben Augenblick einschlafen, denn Du allein, Herr, hast mir Gründe zur Hoffnung gegeben.“¹⁶ In anderen Worten, da ich alle Panik und Störungen des Geistes abgelegt, von ihnen Erleichterung gefunden habe und andere in der Lesung Deiner wunderbaren Vorsehung in diesen Dingen unterrichtet habe, erwarte ich den Tod in der Hoffnung auf die Auferstehung. Er nannte den Tod in diesem Vers Schlaf, beachte das. Es war durchaus angemessen, dass er die Hoffnung mit dem Gedanken an den Tod in Verbindung brachte, nachdem er von der Vorsehung gesprochen hatte. Viele Menschen, die in diesem Leben in schwierige Zeiten fallen und Ungerechtigkeit durch ihre Mitmenschen erleiden, enden ihre Tage ohne Erleichterung zu finden; so lehrt der mächtige

David sie, sich nicht zu ärgern, denn der Tod bringt Hoffnung mit sich, und nach dem Tod wird die Belohnung erfolgen.

Bibelstellen

- | | | |
|----------------------|-----------------|------------------|
| 1. Psalmen 4:9 | 2. Psalmen 3:2 | 3. Psalmen 4:2-3 |
| 4. Psalmen 4:1 | 5. Jesaja 65:24 | 6. Psalmen 4:1 |
| 7. 2. Korinther 12:9 | 8. Psalmen 86:3 | 9. Psalmen 4:3 |
| 10. Epheser 4:26 | 11. Psalmen 4:5 | 12. Psalmen 4:6 |
| 13. Psalmen 4:6 | 14. Psalmen 4:6 | 15. Psalmen 4:6 |
| 16. Psalmen 4:9 | | |